

# Wir Milliardäre

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-495845>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schwingen und schreiben

sind zwei verschiedene Beschäftigungen. Obwohl bei beiden die Hände mit im Spiel sind und man auch nicht umsonst von einer schwungvollen Handschrift spricht. Aber eben, beim Sägemehl oder Tintenhasen scheiden sich die Geister. Hat mir da gestern ein Redaktor – da ist mir dann mein Beruf (siehe Unterschrift!) schon tausendmal lieber – einen Einblick in seine Werkstatt gewährt. Er zeigte mir, und zwar in der Originalschrift, den Bericht über ein Schwingerfest, den er leider nicht tel quel in seine Zeitung aufgenommen, sondern korrigiert und dadurch um seine schönsten Schönheiten gebracht hat. Oder meinen Sie nicht auch, es sei doch bedauerlich, wenn in unserer humorlosen Zeit der verregneten Heuhaufen dem Menschen, der so sehr der Erheiterung bedarf, Sätze wie die folgenden vorenthalten werden: «Leider ging die Unabkömmlichkeit des Heiri Jucker ein.» – Eine geradezu herrliche und in ihrer originellen Fassung un-nachahmliche Formulierung statt des ach so umständlichen Satzes, Heiri Jucker habe dem Organisationskomitee mitgeteilt, er sei am nächsten Sonntag leider unabkömmlich und könne nicht in die Schwingerhosen steigen. Um so eher bot sich der Konkurrenz Gelegenheit, obenauf zu schwingen, die Konkurrenz von der der Berichterstatter meldet: «Der Ottoberg läßt sich glänzen mit Meier Armin, Berliat und verschiedener Nachwuchsschwingern.» – Wie glänzt erst sich und seinen ehemaligen Lehrer, wer derart glanzvoll die Grammatik handhabt, ihr einen ganz neuen Schwung verleiht und dafür sorgt, daß die Nachwuchsschreiber, die solche Schreibübungen korrektieren müssen, nicht arbeitslos werden! Deutsche Sprach, schwere Sprach – ein alter Spruch. Und wenn sie sich erst mit Fremdwörtern verbindet, dann macht dem Berichterstatter «Das taxsieren der Kampfrichter», aber auch ein «Baggetell-unfall» mehr Sorge als der Hebamme eine



F. Monnier

«Massaaaasch!!»

Geburt bei komplizierter Lage. Außer es handle sich (bei der Geburt) um einen künftigen Meisterschwinger: «Früh übt sich, was ein Meister werden will.» Oder dachte der Sägemehlfestberichterstatter bei dem «Baggetellunfall» etwa an Tell, dem ja leicht ein Unfall hätte zustoßen können, hätte er nicht rechtzeitig die Armbrust a sin Bagge gelegt! Doch alle dummen Fragen verstummten in mir und wichen neidloser Bewunderung, als ich in dem leider unveröffentlichten Bericht der Schilderung begegnete: «Er sprengt rasch ab, schafft sich in den Spaltgriff und dreht zu bis er seinen Partner in die Sonne blinzeln läßt.» – Mit solchem Talent und Temperament verglichen mutet Schillers Lied von der Glocke wie die Gelegenheitsarbeit eines Stümpers an.

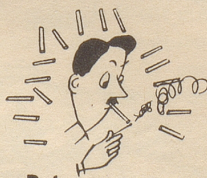
Oder nicht? Ich auf alle Fälle habe dem zimmerlichen Redaktor empfohlen, inskünftig solche und ähnliche Festberichte im Originalwortlaut zu veröffentlichen. Des fröhlichen und erheiterten «Blinzeln» der Leserschaft dürfte er sicher sein.

Kesselflicker

### Wir Milliardäre

Der Besitzer eines Topolinos gibt bei uns für Treibstoff mehr aus als ein Amerikaner für den Unterhalt seines Cadillacs. Vor allem deshalb, weil das Benzin in den USA nur ca. 25 Rappen per Liter kostet. –

Das ist recht so. Wir sind reich und können uns einen Luxus leisten, von dem die Amerikaner nicht einmal träumen. bi



Ein guter Rat

an alle Kettenraucher

Befreien Sie sich, Ihrer Gesundheit zuliebe, vom Nikotinzwang durch eine Kur mit dem ärztlich empfohlenen

**NICOSOLVENS**

das Sie innert 3 Tagen zu einem mäßigen Raucher oder Nichtraucher macht.

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken  
Prospekte unverbindlich durch  
Medicalia G. m. b. H. Casima/Tessin